

Erasmus-Erfahrungsbericht

Bernhard Roth

E-mail: bern-roth@web.de

Studium der Humanmedizin an der Universität von Caen Basse-Normandie
SS 2015 (nach meinem 8. Semester)

Vorbereitung

Die Vorbereitung gestaltete sich von Würzburg aus schwierig. Dies mag aber auch daran gelegen haben, dass der zuständige Erasmusbeauftragte für Mediziner in Caen gerade gewechselt hatte. Der neue Koordinator war mit den Kursen wenig vertraut und man konnte kaum verwertbare Informationen erhalten. Am besten ist, man fragt per email an, ob die gewünschten Fächer belegbar sind und wann die Kurse anfangen. Hatte dies auch getan, als ich jedoch ankam, war nichts geregelt und er hatte sich die von mir gewünschten Kurse nicht einmal durchgelesen. Ist aber alles kein Problem, denn vor Ort lässt sich alles sowieso besser regeln. Es ist jedoch zu empfehlen, möglichst bald nach der Ankunft den zuständigen Koordinator aufzusuchen, da einige Kurse sehr beliebt sind (Gyn, Päd.) und nur eine begrenzte Anzahl an Studenten zugelassen wird. Weiteres siehe unten

Anreise

Am besten man fährt mit dem Zug und bucht bis Paris. Dann dort am Schalter eine Card Jeune kaufen (Rabattkarte ähnlich der BahnCard) und ein Ticket dazu. Diese Rabattkarte kann man dann immer auf Zugfahrten anwenden und lohnt sich. Züge nach Caen fahren regelmäßig. Man sollte jedoch bei SNCF vorher abchecken, dass man den letzten Zug noch sicher erreicht und genug Zeit einplanen für das umsteigen vom Gare de l'Est zum Gare St. Lazare.

Unterkunft

Ein Zimmer im Studentenwohnheim ist günstig und gut. Man sollte jedoch einen Platz am Campus 1 nehmen. Die Wohnheime sind sehr nah an der Innenstadt. Auch zur Uniklinik ist es nicht weit. Die Zimmer sind klein und stark unterschiedlich je nach Gebäude. Ein renoviertes Zimmer ist empfehlenswert, wenn verfügbar. Es gibt Gemeinschaftsküchen, in denen wir viel mit anderen internationalen Studenten gekocht und gefeiert haben. Allerdings ist die Security (ja sowas gibt es da) sehr streng und wirft einen gerne mal raus. Man erhält vorher von der Uni wenn gewünscht Angebote für ein Zimmer im Wohnheim. Man kann ein Zimmer auf dem Campus 2 auch ablehnen und hoffe noch eins auf dem Campus 1 angeboten zu bekommen. (Hat bei mir geklappt)

Studium vor Ort

Es ist sehr empfehlenswert Blockpraktika zu machen. Die praktische Ausbildung ist sehr gut in Frankreich und man kann sich relativ flexibel seine Praktikumsblöcke legen. Falls man also mal Urlaub haben will, kann man einfach zwischen einem Praktikum und dem nächsten zwei Wochen frei lassen oder dergleichen. Das ist in Frankreich auch so üblich. Außerdem kann man als Erasmusstudent auch nur halbtags bleiben (auch üblich). Da

die Praktikumsblöcke in Frankreich ohnehin immer zwischen 4-6 Wochen gehen, kommt man trotzdem locker an die vorgeschriebene Stundenzahl der Blockpraktika und hat so mehr Zeit für Land und Kultur. Empfehlenswert ist auch die gesamte Gynäkologie zu machen. Man kann mit einem Praktikum (6Wo) sowohl Seminar, als auch Praktikum und Blockpraktikum abdecken. Man hat morgens immer Unterricht und rotiert dann durch die verschiedenen Stationen. Auch hier ist man in Frankreich flexibel und kann mit seinen Kommilitonen Freitage ausmachen. Es ist lediglich wichtig, dass immer alle Pflichtplätze besetzt sind, da Studenten in Frankreich fest im Klinikalltag vorgesehen sind (Patientenaufnahme, Nachtdienste...) Der Prof. der Gyn ist zudem sehr offen gegenüber ausländischen Studenten und man kann bei ihm dann auch die mündl. Prüfung ablegen, die bei uns in Würzburg als Klausur anerkannt wird. Darüber hinaus habe ich Pädiatrie und Innere Medizin Blockpraktika gemacht. Beide sehr gut. In der Medecine interne ist vor allem das Hopital de semaine interessant, da dort Studenten Speicheldrüsenbiopsien mit Lokalanästhesie allein durchführen dürfen (keine Sorge man bekommt es vorher beigebracht) und Liquorpunktionen unter Anleitung und Aufsicht durchführen dürfen. Noch ein Wort zu den Nachtdiensten: Französische Studenten machen ca. 25 Pflichtnachtdienste im Jahr, meist jedoch deutlich mehr. Die Kommilitonen freuen sich, wenn man ihnen den ein oder anderen abnimmt, da generell jeden Tag einer machen muss und je nach Gruppengröße trifft es einen dann eben öfter oder nicht. Die Dienste sind aber nicht verpflichtend für Erasmusstudenten. Sie sind aber sehr empfehlenswert und lehrreich, also trauen!! In der Gyn wird es nicht gern gesehen, wenn man keine Nachtdienste macht, in allen anderen Abteilungen ist es egal. Bezahlung (25€ sind üblich) haben wir leider nicht erhalten. Allgemein kann ich nur sagen, dass Kurswünsche sehr individuell behandelt werden können! Falls also der gewünschte Kurs eigentlich in dem Semester nicht angeboten wird, kann man immer noch durch ein Praktikum in dem jeweiligen Fach und eine Klausur (alle mündl., Termin jederzeit mit einem der Prof. möglich) die Anerkennung in Deutschland erreichen. Seminare und Unterricht finden sowieso während der Praktika statt und decken viele Themen ab.

Leben vor Ort

Dazu braucht man denk ich nicht viel schreiben. Caen ist von der Größe ähnlich wie Würzburg und hat viel Freizeitprogramm und Kneipen zu bieten. Es lohnt sich, wenn man sportlich ist, beim Unisport mitzumachen. Dort findet man leicht Anschluss und die Angebote sind sehr gut, z.B. gibt es auch lohnende mehrtägige Exkursionen (Wanderung), die sehr gut organisiert sind und auf denen man nette Leute kennenlernt. Es gibt ein Programm der Stadt, über das man einer Partnerfamilie zugewiesen wird, mit der dann gemeinsame Ausflüge möglich sind. Habe ich zwar selbst nicht gemacht, aber nur das beste davon gehört! Sonntags ist Markt in Caen und das Angebot ist super. Obst/Gemüse zu sehr günstigen Preisen und frischer Fisch mit großer Auswahl. Auch fertig Gerichte aus brodelnden Töpfen sind empfehlenswert (Paella oder Bratkartoffeln). Man kann sich ein Fahrrad kaufen oder viel zu Fuß und mit der Straßenbahn unterwegs sein. Es gibt sehr viele internationale Studenten und zahlreiche Exkursionen werden zu sehr günstigen Preisen vom Studentenwerk angeboten. Mitfahren lohnt sich zum großen Teil! Falls man dann doch lieber mit seinen neu gewonnenen Freunden wegfahren will am Wochenende, empfiehlt sich ein Auto über Drivy und ein Appartement über Airbnb. Haben das sehr oft so gemacht und viele Städte und Strände gesehen. Nur gute Erfahrungen. Für einen Nachmittagsausflug empfiehlt sich Ouistreham oder Lion-sur-

Mer. Für Geschichtsinteressierte empfiehlt sich das Museum über die Landung der Alliierten und den zweiten Weltkrieg – beeindruckend.

Sprache

Ich selbst hatte nur drei Jahre französisch in der Schule, was zum Zeitpunkt meines Erasmus auch schon wieder Jahre zurücklag. Dennoch war das kein Problem. Ich fand schnell in die Sprache und konnte bald überall gut mitreden. Als Buch für Fachsprache empfehle ich absolut „Französisch für Mediziner“ von Elsevier! Das Buch ist perfekt und ein Lebensretter. Von der Uni werden Sprachkurse angeboten, ich hatte jedoch zu den Terminen aufgrund von Basketballtraining keine Zeit. Hat auch ohne sehr gut geklappt. Je besser man jedoch Französisch kann, desto besser wird man in der Klinik auch integriert. Ein Kurs vorher in Deutschland kann also nicht schaden.

Fazit

Caen ist für ein Erasmussemester sehr geeignet. Man findet leicht Anschluss und kann eine schöne Zeit dort erleben und bekommt trotzdem seine dort erbrachten Leistungen anerkannt. Die Stadt ist nicht zu groß und die Zahl der internationalen Studenten sehr groß. Die Lehre in der Uniklinik ist sehr praxisorientiert und hat mir auch in meiner medizinischen Entwicklung weitergeholfen. Alles in Allem 5/5 Sternen.